

Berlin, Motzstrasse 17.

14. Nov. 1906

E. S.

In diesen Stunden sollen die Übungen näher erklärt werden, die diejenigen zu machen haben, die sich in direkter Schulung befinden. Aber, wer von uns diese Übungen noch nicht auszuführen hat, dem sollen die gegebenen Erklärung eine Vorbereitung sein für die künftige Zeit, wo auch er diese Übungen auszuführen hat. Die grossen Meister der Weisheit leiten uns in unsern Betrachtungen.

Eine, vielen Bekannte, Übung ist die, dass man sich zuerst auf den Punkt an der Nasenwurzel, zwischen der Augenbrauen, im Innern des Kopfes konzentriert, dann auf den Punkt im Innern des Kehlkopfes, dann auf den auseinandergezogenen Punkt, der sich von den Schultern an die Arme und Hände erstreckt, und den noch weiter auseinandergezogenen Punkt, der sich über die ganze Körperoberfläche hin ausdehnt. (Die Geheimwissenschaft nennt auch die beiden letzten Teile am Menschen: „Punkt.“)

Diese Übung wollen wir nun besser verstehen lernen. Dazu müssen wir uns in die Lemurische Zeit hinein versetzen. Da sah es noch ganz anders aus auf der Erde als jetzt. Was jetzt feste Felsen sind, flutete dahin wie Wasser.

Luft im heutigen Sinne war noch nicht vorhanden, sondern in heisse Dämpfe war die ganze Erde eingehüllt. Damals waren viele Metalle in Dampfform da, die heute fest sind, oder sie rannen dahin, wie Wasser. Die Dampfatmosphäre war durchzogen von Aetherströmungen wie heute von Luftströmungen. Auf dieser Erde lebte schon der Mensch, aber er war eine Art Fisch-Vogeltier, das sich schwebend-schwimmend fortbewegte. Damals nun trat ein wichtiges Ereignis ein im menschlichen Leben dadurch, dass der Mensch eine Haut bildete und sich dadurch abschloss von der übrigen Welt, als ein selbstständiges Wesen. Bisher war der Mensch nicht getrennt gewesen von der Umgebung, sondern die Strömungen der ganzen Welt waren in ihn hineingedrungen. Nun aber schloss er sich ab durch die Haut. Dieses Abschliessen war bewirkt durch eine ganz bestimmte Aetherströmung.

Nach einer gewissen Zeit, trat ein anderes bedeutsames Ereignis ein. Der Mensch richtete sich auf und gab damit seinem ganzen Streben und Handeln eine besondere Richtung. Vorher war der Körper des Menschen so gerichtet gewesen, wie bei dem heutigen Tiere. Jetzt erst konnte der Mensch seine vorderen Gliedmassen, seine Arme und Hände so ausbilden,

Luft im heutigen Sinne war noch nicht vorhanden, sondern in heisse Dämpfe war die ganze Erde eingehüllt. Damals waren viele Metalle in Dampfform da, die heute fest sind, oder sie rannten dahin, wie Wasser. Die Dampf-atmosphäre war durchzogen von Aetherströmungen wie heute von Luftströmungen. Auf dieser Erde lebte schon der Mensch. Aber er war eine Art Fisch-Vogeltier, das sich schwebend-schwimmend fortbewegte. Damals nun trat ein wichtiges Ereignis ein im menschlichen Leben dadurch, dass der Mensch eine Haut bildete und sich dadurch abschloss von der übrigen Welt, als ein selbstständiges Wesen. Bisher war der Mensch nicht getrennt gewesen von der Umgebung, sondern die Strömungen der ganzen Welt waren in ihn hineingedrungen. Nun aber schloss er sich ab durch die Haut. Dieses Abschliessen war bewirkt durch eine ganz bestimmte Aetherströmung.

Nach einer gewissen Zeit, trat ein anderes bedeutsames Ereignis ein. Der Mensch richtete sich auf und gab damit seinem ganzen Streben und Handeln eine besondere Richtung. Vorher war der Körper des Menschen so gerichtet gewesen, wie bei dem heutigen Tiere. Jetzt erst konnte der Mensch seine vorderen Gliedmassen, seine Arme und Hände so ausbilden,

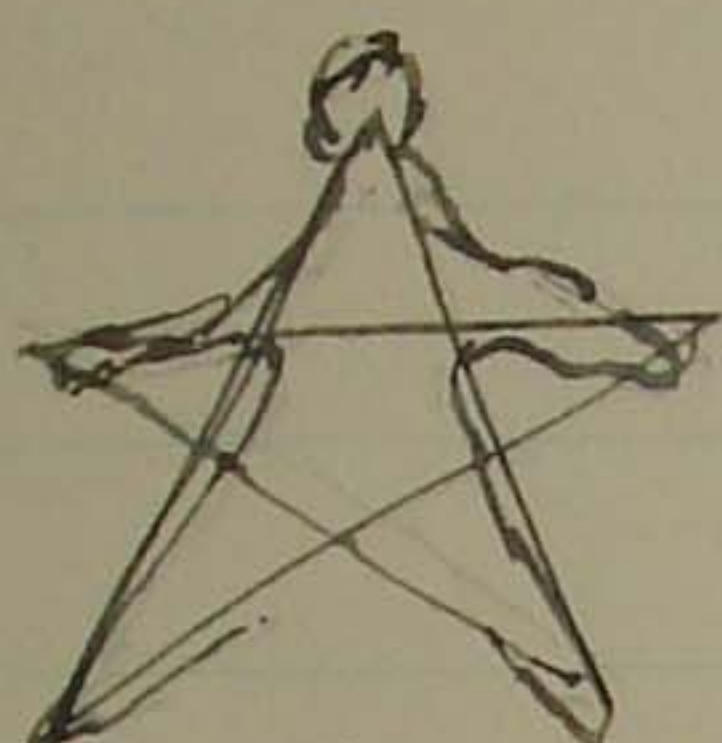
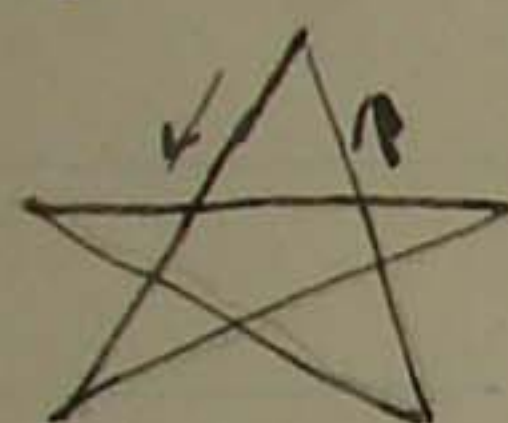
Wie sie heute sind, d. h. zur Arbeit im eigentlichen Sinne. Jetzt erst begann der Mensch, selbstständig zu arbeiten, jetzt erst konnte er individuelles Karma entwickeln. Kein Tier kann dies. Nur ein <sup>Wesen</sup> Tier mit aufrechtem Gange schafft eigenes Karma. Eine zweite, besondere Aetherströmung hatte diese Umwandlung bewirkt. Eine dritte Aetherströmung hatte eine dritte, wichtige Umwandlung zur Folge. Jetzt erst, nach dem der Mensch einen aufrechten Gang entwickelt, konnten sich Lungen bilden, wie sie nur der Mensch hat, und damit verbunden bildete sich aus gasigen Aethersubstanzen der Kehlkopf. Nun konnte sich allmählich die menschliche Sprache sich entwickeln.

Durch eine vierte Aetherströmung bildete sich das Organ zwischen den Augenbrauen an der Nasenwurzel, und dadurch erst erwachte der Mensch zum Selbstbewusstsein. Vorher hatte er nur Selbstgefühl besessen.

Wenn man nun seine Aufmerksamkeit fest und energisch immer nur auf einen dieser Punkte richtet, (also auf die Nasenwurzel, oder auf den Kehlkopf, oder auf Hände und Arme, oder auf die ganze Körperoberfläche) und diese Übung mit einem ganz bestimmten Worte verbindet, das nur von Mund zu Mund, vom Lehrer zum Schüler mitgeteilt wird, so tritt man

in Verbindung mit der betreffenden Aetherströmung, die die Umwandlung am menschlichen Leibe hervorrief. Darin besteht ja vor allem die okkulte Schulung, dass wir uns der Vorgänge, die unbewusst an unserem Körper arbeiten, bewusst werden. Wir sollen in bewussten Zusammenhang treten mit den Kräften des Kosmos. Wenn man seine Hände so kreuzt, dass die rechte Hand über der linken liegt, und sich auf die so zusammengelegten Hände konzentriert, in Verbindung mit einem ganz bestimmten Wort, so wird man, vor ausgesetzt, dass die Übung oft genug, mit grösster Energie und Ausdauer gemacht wird, bald bemerken, dass die beiden Hände auseinanderstreben, und dass sich die Arme ganz von selbst ausbreiten. (Die Stellung der mittelalterlichen Heiligen.) Auch diese Übung hat ihre bestimmte Bedeutung. Es zirkulieren immer Aetherströmungen aus dem Kosmos durch den menschlichen Körper. Ein solcher Strom tritt durch den Kehlkopf hinein, zieht von da in den rechten Fuss, dann in die linke Hand, dann in die rechte Hand, dann in den linken Fuss und von da zurück zum Kopf. Denken wir uns den Menschen in der oben beschriebenen Stellung stehend, mit ausgebreiteten Armen, so hat die Strömung die Form eines

Pentagrammus.



Schlimm wäre es für den Menschen, wenn die Strömung nicht durch den Kopf in ihn eintreten würde, sondern durch die Füße. Durch die Füße

ziehen alle schlechten Einflüsse in den menschlichen Leib. Die schwarzen Magier nützen das aus. Aber dieser Strom zirkuliert nicht nur durch den Menschen, wenn er sich in dieser besonderen Stellung befindet, sondern immer, auch wenn die Hände zusammengelegt oder ein Bein gekrümmt ist.

Es gibt fünf verschiedene Aetherschwingungen durch den Körper. Eine davon zirkuliert auch in der festen Substanz und heisst daher weil sie auch die feste Erde durchdringen kann: „erdig“. Die 5 Strömungen heissen Tattvas

Das erdige Tattva heisst dann auch Prithivi Tattva. Man kann es auch sehen, wenn man in ganz besonderer Weise beim Ausatmen den Atem auf einen glatten Spiegel strömen lässt. Dann sieht man, vorausgesetzt, dass eben alle Vorbedingungen in entsprechender Weise erfüllt sind, die Form, in der das Tattva strömt. Auf dem Spiegel zeigt sich ein Viereck oder eigentlich nur die 4 Ecken davon.

┌ ┐ Prithivi Tattva : Süß, gelb.

└ ┘ Apas Tattva : herb, weiss.

△ Tejas Tattva : gewürzig, rot.

○ Vayu Tattva : säuer grün

⊙ Akasha Tattva : bitter, dunkelbraun, schwarz

Man kann die Tattvas auch schmecken, wenn man in bestimmter Art seine Aufmerksamkeit auf die Zungenspitze lenkt. Prithivi Tattva schmeckt süß. Ebenso kann man die Tattvas sehen. Prithivi Tattva sieht gelb aus. Die zweite Ätherströmung heisst: Apas Tattva, so benannt, weil sie nicht mehr in der Erde, aber noch im Wasser zirkulieren kann, in Flüssigkeit. Tejas Tattva zirkuliert nur noch in der Luft, das ist aber nicht das was wir heute "Luft" nennen, Vayu Tattva ist noch feiner, die feinste Strömung ist akasha Tattva. Das ist die Substanz, aus der unsere Gedanken gewoben sind. Die Form dieses Tattva besteht aus zwei Wirbeln, die sich fortwährend in einander ringeln. Die fünf Tattvas zirkulieren ständig im Menschen

und bringen ihn in Verbindung mit dem gesammten Kosmos.

Aus Geist ist des Menschen Wesenheit gewoben; aus dem Geiste sind wir hinabgestiegen, in die Materie und strömen wieder zurück zum Geiste. Die Strömungen, die bei unserem Herabsteigen in die Materie an uns tätig waren, die sollen nun uns bewusst werden. Wir sehen denselben Weg zurück, den wir gekommen sind, aber bewusst. Eine andere Entwicklung gibt es nicht.

Was wir durch diese Übungen jetzt schon in uns entwickeln, das wird die allgemeine Menschheit erst in der 6. Wurzelrasse entwickeln.

Eine Wurzelrasse heisst in der Geheimwissenschaft ein Schöpfungstag. Wir sind daran, den 6. Schöpfungstag vorzubereiten; wir sind in der Morgenröte des 6. Schöpfungstages. Das Herabsteigen <sup>aus</sup> in den Geist, das Leben in der Materie und die Rückkehr zum Geist wird in drei Buchstaben dargestellt

A U M.